

Sterbendes Modejahr 1931, wie war deine Bilanz? Im Gegensatz zu anderen Bilanzen überstiegen deine Aktiva entschieden die Passiva! Passivum — vielleicht, daß die Dame im Volantkleid nicht mehr auf das Taburet in der Bar klettern kann; Aktivum — bestimmt, daß sie in den Falbeln und Rokoko-Rüschen bezaubernd wirkt.

Als die Frauen sich entschlossen, wie Männer auszu- sehen, konnten diese sich einen Augenblick der Illusion hingeben, das schöne Geschlecht zu sein! Aber das Mode- jahr 1931 spülte mit romantischer Welle endgültig alle noch bestehenden Hoffnungen fort . . .

Wie aus alten Schränken, in denen man sie lange ver- gessen hatte, traten die Modeherrlichkeiten vergangener Zeiten in den grellen Kreis des Sonnen-

und elektri- schen Lichts. Kleider, die mit Rüschen und Volants besetzt sind, ziehen Schlep- pen über Par- kett und Kies,

Käppchen, die im Frühjahr fast unsichtbar wurden (soweit rutschten sie in den Nacken hinunter) verwandeln sich zum Herbst in Amazonenhüte, deren lange Strauß- federn sich schmeichelnd um Nacken und Schulter legen und in lächerlich kleine Marquis, deren Spitze über dem rechten Auge droht. Auf Organdikleidern flattern bunte Schärpenenden, in Pelerinen und Fichus nisten Blumensträußchen, und durch die kleinen runden Fenster der Lochstickerei gucken schwer zu lösende seidene Knoten, die etwas vom gordischen an sich haben, wenn man sie auch nicht gerade mittels Schwertes zu zerschneiden braucht.

Durch eine schlanke, sehr hochgestellte Taille wird die weibliche Silhouette wieder in zwei Teile geschnitten, und der Arm im kurzen Puffärmel und langen Handschuh spielt nachlässig mit Blumenmuff oder Fächer. Und da die roman-



Das Tennishöschen

Der Abendpyjama

